

# Westfälische Kulturkonferenz

19. April 2013, Stroetmanns Fabrik Emsdetten

## Berichte der Projekttreffen



# Projekttreffen „literaturland westfalen“

---

*Leitung: Heiner Remmert, Westfälisches Literaturbüro in Unna e.V.*

*Teilnehmer:*

- *Levent Arslan*
- *Gerlinde Bahr-Somplatzki*
- *David Bendfeld*
- *Dirk Bogdanski*
- *Kim Collis-Zierott*
- *Andreas Ermeling*
- *Artur K. Führer*
- *Rita Fust*
- *Hans-Werner Gey*
- *Dr. Jochen Grywatsch*
- *Dr. Michael Kienecker*
- *Jan-Paul Laarmann*
- *Hanneliese Palm*
- *Alexander Richter*
- *Hildegard Rotthowe-Düllmann*
- *Dr. Rüdiger Sareika*
- *Ulrich Schmidt*
- *Dr. Nikolaus Schneider*
- *Dr. Susanne Schulte*
- *Stephan Schwering*
- *Herbert Somplatzki*
- *Gertrud Tölle*
- *Eva Maaser*
- *Heiner Remmert*

## **Gegenstand und Ziel des Netzwerktreffens**

Ziel des Netzwerktreffens war es, sich im Anschluss an das letzte Treffen am 15. Januar 2013 in Unna und der in der Folge beim Westfälischen Literaturbüro eingegangenen ersten Projektideen und Zukunftsvisionen vertiefend über einen erneuten öffentlichkeitswirksamen Auftritt der Veranstaltergemeinschaft literarischer Akteure in Westfalen unter dem Dach von „literaturland westfalen“ auszutauschen. Dabei standen vor allem inhaltliche und grundlegende strukturelle Fragen im Zentrum, während die Frage nach dem konkreten Zeitpunkt und der Dauer solch eines gemeinsamen Auftritts erst einmal zurückgestellt werden musste, da sie abhängig ist vom Ergebnis des derzeit laufenden Folgeantrags für eine Phase 2 des „literaturlandes westfalen“ als Netzwerk- und Marketingprojekt, den das WLB bei der LWL-Kulturstiftung gestellt hat. Dessen Resultat ist für Juni dieses Jahres zu erwarten. Zum zeitlichen Aspekt ist gegenwärtig daher lediglich festzuhalten, dass mit der Finanzierung eines erneuten einjährigen Sonderprogramms in der Größenordnung des derzeit laufenden Festivals in unmittelbarer Zukunft sicherlich nicht noch einmal zu rechnen ist. Da eine kürzere Laufzeit und ein dichteres Programm aber auch eine höhere mediale Aufmerksamkeit verspricht, muss dies keineswegs ein Nachteil sein.

## **Zukünftige Netzwerk- und Marketingarbeit**

Zahlreiche Beiträge von Teilnehmern des Netzwerktreffens sowie beim WLB seit Januar eingegangene Rückmeldungen zum letzten Treffen bestätigen den dort entstandenen Eindruck, dass unter den Mitgliedern großes Interesse daran besteht, die Netzwerkarbeit weiterzuführen und zu intensivieren. So wurde angeregt, regelmäßige Netzwerktreffen und mögliche außerordentliche Symposien zukünftig auch dazu zu nutzen, sich intern u.a. über wichtige kulturpolitische Themen auszutauschen und Einzelstimmen zu bündeln. Mit dem laufenden Folgeantrag für ein Netzwerkprojekt „literaturland westfalen“ ist bereits der erste

Schritt vollzogen, dafür eine Grundlage zu schaffen und die Netzwerkarbeit erfolgreich weiterzuführen. Gleiches gilt für die Sicherung des Marketinganteils des Projekts über das Jahr 2013 hinaus. Nach Meinung des Netzwerks sollte hierbei – nachdem die erste Projektphase vor allem der Präsentation des literarischen Westfalens innerhalb der Großregion diene – der Fokus zukünftig verstärkt auf der Sichtbarmachung der westfälischen Literaturszene auch außerhalb Westfalens liegen.

### **Zukünftige gemeinschaftliche Aktionen**

Die Diskussion um den Charakter weiterer gemeinschaftlicher Sonderaktionen und neuer Kooperationsprojekte, die – so kann konstatiert werden – vom Netzwerk mehrheitlich gewünscht werden, orientierte sich ebenfalls stark an marketingstrategischen Überlegungen. Die Debatte um einen, durch solche gemeinschaftliche Auftritte zu schärfenden, „Markenkern“ der Dachmarke „literaturland westfalen“ verdeutlichte, dass das Netzwerk die wesentliche Aufgabe bei der Konzeption seiner zukünftigen gemeinsamen Aktivitäten weiterhin vor allem darin sieht, die Vielfalt der einzelnen literarischen Institutionen in Westfalen und ihrer Aktivitäten herauszustellen. Eine Verengung auf bestimmte literarische Sparten oder bestimmte Veranstaltungsformate wird überwiegend ebenso abgelehnt wie die Umwandlung der Dachmarke in eine Art Gütesiegel, das nur ausgewählten Einrichtungen und Projekten zur Verfügung stehen würde. Die Offenheit des Netzwerks sollte auf jeden Fall weiterhin gewährleistet sein, keine Institution von vornherein ausgegrenzt oder entgegen ihres eigentlichen Profils auf bestimmte Veranstaltungsformate festgelegt werden. Zugleich gilt es, durch einen gemeinsamen Auftritt ein Alleinstellungsmerkmal der Literatur in Westfalen herauszuarbeiten und sichtbar zu machen.

Als ein solches Alleinstellungsmerkmal und als gemeinsamer Rahmen zukünftiger Gemeinschaftsaktionen, so der von zahlreichen Teilnehmern unterbreitete Vorschlag, kann vor allem die Anbindung der Literatur an die landschaftlichen und architektonischen Gegebenheiten Westfalens dienen. Regionale Besonderheiten sollten in den Fokus gerückt, spezielle Lokalitäten bespielt werden. Zugleich wurde wiederholt der Wunsch geäußert, sich nicht einzukapseln, sondern die regional-heimatliche literarische Szene in überregionalen und internationalen Dialog mit anderen Autoren und Einrichtungen genauso zu bringen wie mit anderen Künsten. In dieser Hinsicht wäre für das WLB unter Umständen das Thema „Heimat“ (zwischen Regionalität und Internationalität) eine umfassende Klammer, die obigen Vorschläge unter einem Dach zu fokussieren, um möglichst viele verschiedene literarische Elemente und Veranstaltungsideen für ein Festival zu bündeln ohne auszugrenzen.

Das WLB regt nun an, diese Ideen und diesen Ansatz weiterzuverfolgen und (das Einverständnis des Netzwerks vorausgesetzt) – sobald eine Weiterfinanzierung des Projekts „literaturland westfalen“ gesichert ist – zu einem ersten Konzeptpapier auszubauen und dem Netzwerk zur weiteren Diskussion vorlegen. Anregungen dazu sind weiterhin jederzeit herzlich willkommen.

**Kontakt:** Heiner Remmert, Westfälisches Literaturbüro in Unna e.V., Tel: 02303-963855, Mail: [heiner.remmert@wlb.de](mailto:heiner.remmert@wlb.de).

## Projekttreffen „Gärten & Parks in Westfalen-Lippe“

---

*Leiter: Horst Gerbaulet, LWL-Amt für Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen*

*Teilnehmer:*

- *Bernd Laukötter*
- *Pauline Brunstering*
- *Claudia Peitzmann*
- *Johann Brom*
- *Barbara Bross*
- *Laura Wodlfenden*
- *Dorette Vormann-Berg*
- *Jürgen Zierott*
- *Michael Kösters*
- *Horst Gerbaulet*

Beim Treffen waren sowohl Vertreter des Tourismus, der Kreise und Kommunen, als auch Gartenbesitzer anwesend. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde ergab sich eine angeregte Diskussion.

Zunächst wurde diskutiert, welche Verbesserungsmöglichkeiten es bezüglich der Website [www.gaerten-in-westfalen.de](http://www.gaerten-in-westfalen.de) gäbe.

Hier bestehen bereits diverse Links zu touristischen Einrichtungen und auch Garteninitiativen. Letztere könnte man aber bei den privaten Gärten zum Tag der Gärten und Parks noch weiter ausbauen.

Auch Hinweise auf Sehenswürdigkeiten in der Nähe wären sinnvoll. Diese sollten aber keine eigenen Ausführungen sein, sondern es sollte hierauf ggf. verlinkt werden.

Auch der Einbau weiterer Filter, wie Gärten und Parks mit Gastronomie oder in der Nähe sowie mit Angeboten für Familien wurde diskutiert. Es wurde aber deutlich, dass dies eines höheren ‚Pflegeaufwandes‘ der Seite bedürfte.

Nächstes Thema: Ein Veranstaltungskalender, wie er für das Münsterland existiert, auch für die übrigen Regionen. Dies sei zwar wünschenswert, derzeit aber unrealistisch.

Ein Punkt war auch die Kooperation der Gärten und Parks mit örtlichen Einrichtungen und Sponsoren wie Kindergärten, Schulen, Vereinen und Firmen. Verschiedene gute Beispiele zeigen, dass die Firmen durchaus bereit sind, entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen.

Zuletzt wurde der neue Katalog „GartenKulturReisen“ für Gruppenreisende vorgestellt und besprochen. Er wurde als gute Möglichkeit angesehen, für die Gärten und Parks zu werben und sie touristisch zu vermarkten.

Bezogen auf den Tag der Gärten und Parks wurde die Idee diskutiert, mit sog. Beachflags (stehende Fahnen), die für unter 100 € zu bekommen sind, auf die Gärten aufmerksam zu machen.

**Kontakt:** Horst Gerbaulet, LWL-Amt für Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen, Tel: 0251 591-4395, [Horst.Gerbaulet@lwl.org](mailto:Horst.Gerbaulet@lwl.org)

# Projekttreffen „Starke Bilder“

---

Leitung: Prof. Dr. Markus Köster, LWL-Medienzentrum für Westfalen

Protokoll / Mitschrift: Svenja Boer

Teilnehmer:

- Markus Köster
- Norbert Meier
- Marlies Strübbe-Tewes
- Hermann Dornhege
- Peter Liedtke
- Dieter Blase
- Burkhard Beyer
- Johannes Blume
- Anja Wolf
- Katharina Stütz
- Mareen Kappis
- Guido Kohlenbach
- Stefan Althaus
- Silke Burkart
- Felix Eichhorn
- Thomas Kellner
- Svenja Boer
- Dietmar Osses

## Vorstellung der Projektideen:

(siehe auch: die Datei, die vorab zur Vorbereitung per E-Mail versendet wurde)

Hr. Dornhege:

- Gute Bestandsaufnahme, Fragen stellen und nicht etwas überstülpen
- Grundlagen erarbeiten
- Belastbarkeit und Nachhaltigkeit
- Kooperation Wissenschaftsillustration und LWL-Museum für Naturkunde als positives Beispiel
- Farm-Security-Administration-Projekt: Wirtschaftskrise USA 1920er Jahre, fotografische Dokumentation von Hygiene, Arbeits- und Wohnsituationen, Lebensumständen

Hr. Kellner

s. pp-Präsentation

Hr. Köster

verschiedene Communities einbeziehen: Was sind typische Westfalen-Bilder?

Präsentation z.B. in der Bilddatenbank des LWL-Medienzentrums

Hr. Liedtke

- Bilder sichtbar machen →Sichtbarkeit, die sich nicht an einer „Verschlagwortung“ orientiert bzw. die Kontexte berücksichtigt
- Aussagekraft
- Aus der Masse relevante Bilder herausfiltern und sichtbar machen (Online-Datenbank, Auswahl durch Jury)
- Pixelprojekt Westfalen
- Vorhandenes und neu Entstandenes zusammenführen
- Authentizität
- Autorenfotografie auf höchstem Niveau, das auch zu einer Communitybildung führen kann
- Initiierung von Prozessen
- Platzierung in der (Fach-)Öffentlichkeit

Hr. Schmolling (fehlte entschuldigt)

- Nachhaltig: wirksame, kulturelle verankerte Maßnahmen →Keine kurzfristige Werbekampagne!
- Online-Archiv

#### **Konsens:**

- Hohe Qualität
- Keine Werbekampagne

#### **Diskussion:**

- Guter Ansatz verschiedene Akteure einzubeziehen: Studenten, Amateure, Profis
- Welche Westfalen-Bilder bilden sich in den Köpfen von Westfalen und Außenstehenden ab?
- Andere Darstellungsformen (z. B. Südtribüne vor dem Dortmunder Hbf zur WM 2006) um neue Bilder zu kreieren
- Was macht Westfalen aus? Sind wir überhaupt auf der Suche nach einer Definition oder wollen wir die Vielfalt darstellen?
- Marketing oder Identifikation?
- Der Weg kann das Ziel sein, die Suche ist zielführend
- Für Menschen sind lokale Zusammenhänge wichtig, Lokalbezug
- Lokalkolorit, Stolz der Menschen auf die Künstler der Region
- moderne Bildsprache, die Aufmerksamkeit erregt
- Beschäftigung mit historischen, bereits bestehenden Bildern als partizipatorischer Ansatz (z. B. im Geschichtsunterricht)
- Suche nach der „Mona Lisa“ Westfalens
- Fotobildband „Mythos Westfalen“ zur Reflexion und als Beitrag zur weiteren Mythos-Bildung (z. B. in Zusammenarbeit mit dem Westf. Heimatbund) => als Ergebnis eines langen Projekt-Weges
- Wir brauchen Symbole, keine Kreisverkehre, Kirchen, Denkmäler
- Verbindung zwischen lokalen Identitäten und regionalen bzw. gesamtwestfälischen Identitäten
- Wettbewerb: Die 246 Kommunen Westfalens bewerben sich und erhalten Mittel, um sich z. B. einen Fotografen „einzukaufen“, Teilprojekte zu realisieren etc.
- Renommiertere Fotokünstler einbeziehen? Einbezug von möglichst vielen Kommunen / Kreisen / Regionen? Identität: Blick von innen oder von außen?
- Ikonografie oder Weiterentwicklung von hochklassiger Fotografie?
- Pixelprojekt als Vorbereitung für Ausstellungen oder für einen Bildband
- Mehrere Teilprojekte unter dem Dach „Starke Bilder“ möglich, die nicht konkurrieren
- Was kommt nach dem Fotografieren (Kommunikation, „Funktion“)?
- Vorgabe eines thematischen Schwerpunktes?

#### **Konsens:**

- Keine Marketingkampagne!
- Fotografie als Kulturgut
- Der Weg ist das Ziel.
- Wir wollen Fotos nutzen, um Zugänge zur (westfälischen) Identität zu finden.
- Themenstellung finden und in Archiven, Bilddatenbanken den Bestand sichten lassen.

#### **Weiterdenken:**

- Kooperativer Charakter als Chance! Wettbewerb überholt?
- Was sind die interessantesten Zugänge zu Westfalen? Welche Person steht hinter den Fotografien? In Zyklen, nicht in Einzelbildern denken.

**Kontakt:** Svenja Boer, Tel: 0251 591–4086, Mail: [svenja.boer@lwl.org](mailto:svenja.boer@lwl.org).

# Projekttreffen „Netzwerk•Kultur•Bündnisse“

---

*Leitung: Prof. Hans-Jürgen Lange, Universität Witten/ Herdecke*  
*Teilnehmer:*

- *Janosch Jäger*
- *Kristin Oswald*
- *Maren Braun*
- *Rolf Wähning*
- *Klaus Anderbrügge*
- *Regina Hemker-Möllering*
- *Gerd Andersen*
- *Klaus-Peter Kirchner*
- *Dr. Benita Wister*
- *Clemens Wieland*
- *Cornelia Reuber*
- *Anja Westbeld*
- *Barbara Schmidt*
- *Robert Lauber*
- *Karoline Kraut*
- *Knut-F. Bogda*
- *Theja Heine*
- *Andre Sebastian*
- *Ina Rateniek*
- *Barbara Langos*
- *David Cordier*
- *Jürgen Krass*
- *Axel Köhler*
- *Prof. Hans-Jürgen Lange*

Im Rahmen der Kulturkonferenz am 19. April 2013 in Emsdetten haben wir ein Treffen der Projektgruppe „Netzwerk•Kultur•Bündnisse“ durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Vorbereitung der Tagung „Netzwerk•Kultur•Bündnisse“, die wir am 28. Mai 2013 in Witten durchführen werden.

Zum einen stellte ich das Tagungsprogramm im Detail vor. Hier gab es noch wichtige Rückmeldungen und Hinweise, die wir in das Programm einarbeiten werden. Inhaltlich konzentrierte sich die Diskussion vor allem auf den Netzwerkbegriff. Die Teilnehmer betonten die Wichtigkeit der Vernetzung, überlegten dabei aber auch, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um Netzwerke nachhaltig entwickeln zu können. Zum anderen stellte ich die Frage nach den Erwartungen an eine solche Tagung. Hierbei wurde wiederum deutlich, dass ein Erfahrungsaustausch in Form von thematisch gegliederten Workshops eine hohe Priorität findet. Aus solchen Zusammenhängen ließe sich eine konkrete Form der Kooperation am besten ableiten, so die mehrheitliche Einschätzung.

Das Projekttreffen, welches wir im Rahmen der LWL-Kulturkonferenzen zum zweiten Mal durchführten, hat sich nach meiner Einschätzung als eine fruchtbare Arbeitsform entwickelt. Es bietet neuen Teilnehmern die Möglichkeit, sich einzubringen, ohne durch vorbereitete Tagesordnungen festgelegt zu sein. Im Rahmen der Tagung am 28. Mai werden wir dann überlegen, wie dauerhafte Arbeitsformen geschaffen werden können.

**Kontakt:** Prof. Hans-Jürgen Lange, Tel: 02302 926-814, [hans-juergen.lange@uni-wh.de](mailto:hans-juergen.lange@uni-wh.de).

# Projekttreffen „Ehrenamt in der Kultur“

*Leitung: Wolfgang Schäfer, Westfalen-Initiative*

*Teilnehmer:*

- *Volker Aust*
- *Susanne Thomas*
- *Prof. Dr. Michael M. Rind*
- *Sonja Meßling*
- *Jürgen Franke*
- *Prof. Dr. Bernd Walter*
- *Heinz-Dieter Zutz*
- *Monika Frieling*
- *Karin Schröder*
- *Reinhard Broich*
- *Dr. Jens Pieper*
- *Winfried Sunderbrink*
- *Marion Tibroni*
- *Mechthild Cappenberg*
- *Dr. Rudolf Grothues*
- *Elke Reiberg*
- *Wolfgang Schäfer*
- *Dr. Niels Lange*

Wolfgang Schäfer stellte nach einer kurzen Einführung in die Vorgeschichte ausführlich das Anliegen und den Ablauf der für den 8. Juni 2013 im Bürgerhaus Telgte geplanten Tagung „Freiwillige vor! Was braucht das Ehrenamt in der Kultur?“ vor. Die Tagung wird gemeinsam getragen von der Westfalen-Initiative, dem Projekt „Kultur in Westfalen“, dem Kulturbüro Münsterland und dem Kultursekretariat NRW Gütersloh. Die an die Vorstellung des Tagungsprogramms und seiner Einzelheiten anschließende rege Diskussion hatte zum Ergebnis, dass das Programm und insbesondere die Themenstellung der geplanten Workshops den Anliegen und Erwartungen der Anwesenden ganz überwiegend entsprechen.

Im Anschluss schilderte Susanne Thomas Programm und Ablauf der am 13. Juli 2013 stattfindenden Strategiewerkstatt der Kulturregion Südwestfalen in der Akademie Biggesee mit dem Titel „Kulturengagement ist Engagementkultur“, die sich mit ganz anderen Methoden vergleichbaren Fragestellungen widmen wird wie die Tagung in Telgte.

Die Anwesenden waren sich einig, dass es sinnvoll sei, nach der Durchführung dieser beiden Tagungen und rechtzeitig vor der Terminierung von Anschlussveranstaltungen unter allen Beteiligten ein Arbeitstreffen durchzuführen mit dem Ziel der Abstimmung der weiteren Arbeit. Wolfgang Schäfer sagte zu, zu diesem Treffen auch die Anwesenden einzuladen, soweit sie nicht ohnehin schon zu den für einen solchen Termin „Gesetzten“ zählen.

Abschließend schilderte Dr. Niels Lange Absichten und Arbeitsweise der von der Westfalen-Initiative aufgebauten Internet-Plattform „westfalenbeweger“ und lud alle zu der Veranstaltung am 07.05.2013 in Hamm ein, bei der die Plattform der Öffentlichkeit im Detail vorgestellt wird.

**Kontakt:** Melanie Peschek, Projekt „Kultur in Westfalen“, Tel: 0251 591 3506, Mail: [melanie.peschek@lwl.org](mailto:melanie.peschek@lwl.org).

# Projektgruppe „Pilotplanungsprozesse“

---

Leitung: Reinhart Richter, Richter Beratung  
Teilnehmer:

- Michael Peitzmann
- Joachim Eichler
- Hartmuth Schlüter-Müller
- Gaby Trampe
- Christina Loi
- Michael-Franz Knobloch
- Ulrike Bleimund
- Christian Grube
- Mounir Mahmalert
- Dirk Ortendorf
- Dr. Marian Jacob
- Lothar Gohmann
- Josef Wittrock
- Wolfgang Streblov
- Gerhard Handermann
- Thomas Huyeng
- Beate Hauck
- Thomas Gehring
- Martin Witscher
- Vera Scheef
- Katharina Wekenborg
- David Babin
- Andrea Brockmann
- Reinhart Richter

In der Arbeitsgruppe fand ein Erfahrungsaustausch zu den fünf Arbeitsschritten der Kulturentwicklungsplanung statt. Dabei ergab sich die Möglichkeit für Teilnehmende, die nicht an den Planungsprozessen teilnehmen, vertiefende Antworten zum Vorgehen und möglichen Problemen zu bekommen.

Allgemein wurde das Planungsvorgehen als sehr erfolgreich beurteilt.

In fast allen Planungsprozessen erweist es sich als schwierig, die kontinuierliche Mitwirkung der Kulturausschussmitglieder zu erreichen. Obwohl in den meisten Kommunen die Mitwirkungsnotwendigkeit in den Ausschüssen besprochen und beschlossen wurde, ist eine kontinuierliche Mitwirkung aller Kulturausschussmitglieder nirgends erreicht worden.

Es wird für notwendig gehalten, bei künftigen Planungsprozessen die Mitwirkungsnotwendigkeit und die darin liegenden Chancen besser und intensiver zu kommunizieren. Hilfreich könnte sein, in der Vorbereitungsphase ein Kulturausschussmitglied einer Pilotplanungskommune in den Ausschuss einzuladen, damit durch einen Erfahrungsbericht sowohl die Zeitbelastung wie auch der Gewinn der Beteiligung deutlich werden.

**Kontakt:** Reinhart Richter, Richter Beratung, Tel: 05 41 8 60 23 20, Mail: [email@richter-beratung.de](mailto:email@richter-beratung.de).

# Projekttreffen „CREATE MUSIC!“

---

*Leitung: Antje Valentin, Landesmusikakademie NRW und Yao Houphouet,  
Projektleiter „CREATE MUSIC!“*

*Teilnehmer:*

- *Gisela Weiland*
- *Mady Fehrmann*
- *Lilian Wohnhas*
- *Frank Jendreck*
- *Oliver Wittmann*
- *Henrik Begemann*
- *Heike Schoo*
- *Melanie Wiebusch*
- *Antje Valentin*
- *Yao Houphouet*
- *Anna-Kathrin Bergmann*
- *Jan Sicking*
- *Hendrik Stratmann*

Alle Anwesenden stellen sich kurz vor.

Yao Houphouet stellt das Projekt „CREATE MUSIC!“ ausführlich vor.

- Frank Jendreck hofft, dass das Projekt eine Lücke schließt, da es das erste Musikprojekt ist, welches in ganz Westfalen-Lippe Basisförderung betreiben möchte. Außerdem sieht er die Chance, dass durch „CREATE MUSIC!“ der hohe Konsum von elektronischen Medien durch die Jugendlichen ein wenig minimiert werden kann und die Jugendlichen sich für Musik begeistern und eine Chance für sich sehen (pädagogischer Nutzen).

Yao Houphouet fragt nach Anregungen für das Projekt und woran es scheitern könnte.

- Oliver Wittmann sagt, dass er ein Problem in der Menge der Aufgaben sieht. Aufgrund der Größe von Westfalen-Lippe sieht er die Gefahr, dass es zu viele Aufgaben für ein Team mit dieser Größe werden. Außerdem steht er Bandcontests, gerade mit Preisgeldern, sehr kritisch gegenüber. Um den Netzwerkgedanken und die Kooperation aller voranzutreiben, sollten Bands nicht gegeneinander antreten, sondern miteinander spielen. Es darf bei dem Projekt in erster Linie nicht um Geld und Konkurrenzdenken gehen. Er spricht an, dass eine vernünftige Internetpräsenz unbedingt notwendig ist. Eine Homepage sei sehr teuer und aufwendig. Man müsste daher zumindest in Erwägung ziehen, ausschließlich soziale Netzwerke als Plattform zu nutzen. Diese bedürfen intensiver Pflege, damit sie optimalen Nutzen versprechen. Außerdem spricht Oliver Wittmann an, dass der Fokus auf die regionalen Stützpunkte gelegt werden soll. Gerade diese treiben den

Netzwerkgedanken und das Netzwerk selber voran und können dem Projektbüro Arbeit abnehmen.

- Frank Jendreck hat eine Idee zum Thema Bandcontests. Seiner Ansicht nach würde ohne Jury das Konkurrenzdenken nicht so stark hervorgerufen werden. Die Teilnehmer sollten alle ein Stimmrecht erhalten und übereinander abstimmen.
- Henrik Begemann hat die Idee, die Preise bei einem Bandcontest kategorisch zu vergeben. Beispielsweise für die Live-Performance, für den Gesang oder für die Originalität.
- Lilian Wohnhas sagt, dass durch die Netzwerkstruktur und die regionalen Verankerungen der Eigenanteil des Projekts nach und nach abgebaut werden sollte und das Netzwerk sich selbst organisiert und verwaltet. Dies sei gerade für die Zeit nach der offiziellen Projektlaufzeit existenziell. Außerdem sieht sie eine Homepage als wichtige Säule des Netzwerks.
- Henrik Begemann spricht sich nicht unbedingt für eine Website aus und ist der Meinung, dass die Internetpräsenz auf Social-Media-Portalen basieren sollte. Dies sei sehr kostensparend. Oliver Wittmann und Henrik Begemann sind außerdem der Meinung, dass feste Personalressourcen dafür eingeplant werden müssen. Nur so sei es möglich, die Seite „leben zu lassen“.
- Mady Fehrmann sieht gerade die Fläche von Westfalen-Lippe als ambitioniertes Ziel. „CREATE MUSIC!“ sollte sich die Kräfte gut einteilen. Der Konkurrenzgedanke sollte beim ganzen Projektgeschehen rausgehalten werden, da dieser negativ für das Ego eines jungen Musikers/ einer jungen Musikerin sei. Stattdessen müsse man auf Austausch und Kooperation setzen.
- Heike Schoo sieht in Sachen Öffentlichkeitsarbeit noch einige Verbesserungsmöglichkeiten. Sie findet, dass die Marketing-Materialien von „literaturland westfalen“ ein gutes Beispiel sind. Die Materialien müssen mit komprimierten Infos zu „CREATE MUSIC!“, dann auf der ganzen Fläche von Westfalen-Lippe verfügbar sein. Außerdem merkt sie an, dass sie die regionalen Satelliten für sehr wichtig hält. Beispielsweise wäre der nächste regionale Stützpunkt (muensterbandnetz) von ihrer Stadt (Bocholt) immer noch 80 km entfernt. Die Kommunikation zwischen den verschiedenen Ansprechpartnern sollte ebenfalls reibungslos vonstatten gehen.
- Melanie Wiebusch schlägt eine Art „Literaturwettbewerb“ für die Zukunft vor. Statt Fördergelder sollten die Bands und Musiker Tipps von etablierten und fachkompetenten Musikern bekommen. So könnte ein Preis ein Songwriter-Coaching mit dem Frontmann von Jupiter Jones sein.

Yao Houphouet fragt die Anwesenden, was ihre Wunschvorstellungen und Erwartungen an das Projekt sind.

- Hendrik Stratmann wünscht sich, dass sich die Vernetzung konkret niederschlägt und sich schnellstmöglich auf das gesamte Gebiet Westfalen-Lippe ausweitet. Außerdem sollte es Ziel von „CREATE MUSIC!“ sein, für die Bands und Musiker eine stärkere öffentliche Wahrnehmung zu schaffen. Dafür müsse man Spielstätten generieren und die Bands auf die Bühnen bringen.
- Oliver Wittmann hofft, dass der Kreislauf möglichst schnell in Gang gesetzt wird. Auftrittsorte müssten erschlossen werden, um Bands und Musiker auftreten zu lassen. Diese Live-Auftritte sollen dann wiederum anderen zeigen, dass Live-Musik

Spaß macht. Außerdem merkt er an, dass „CREATE MUSIC!“ sich um ein Vorschlagsrecht bei Projekten der Eliteförderung bemühen sollte, um möglicherweise guten Bands aus dem „CREATE MUSIC!“-Netzwerk den nächsten Schritt ermöglichen zu können.

- Antje Valentin merkt an, dass die Kommunen „Create Music!“ auch in die Region zurücktragen müssen.

Alle Kontaktdaten der Anwesenden wurden erfasst, damit diese weitere Informationen zum Projekt erhalten.

**Kontakt:** Yao Houphouet, Projektleider „CREATE MUSIC!“, Tel: 02568 93588, Mail: [info@landesmusikakademie-nrw.de](mailto:info@landesmusikakademie-nrw.de).